



WOADLI

28. Juli: Almwandertag
im Taschi



ARZL · WALD · LEINS · RIED · BLONS · TIMLS · HOCHASTEN

- Almen
Urlaub für Rinder
Seite 3
- Abfallberatung
Achtung: Giftmüll!
Seite 9
- Timler Alm
Schützentag zu Herz-Jesu
Seite 12
- Tagesmütter
Fünf Arzler Frauen aktiv
Seite 5
- Aus alter Zeit
Der „Diemersteig“
Seite 10
- Kinderseite
Bitte helft uns!
Seite 15

*Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger!*

Es ist schon zur Tradition geworden, an dieser Stelle vor allem über die Bautätigkeit der Gemeinde zu berichten:

Der Umbau der Schule Arzl hat planmäßig begonnen und geht zügig voran. Durch die gute Zusammenarbeit mit Schulleitung, Lehrkörper sowie dem Elternverein, der beispielsweise für eine Exkursion ins Landhaus beziehungsweise nach Schwaz die Buskosten übernommen hatte, war es auch möglich, mit den Arbeiten noch während der Schulzeit zu beginnen, ohne daß es zu nennenswerten Behinderungen im Unterrichtsbetrieb gekommen wäre. – Nach derzeitigem Kenntnisstand ist der Umbau rechtzeitig vor Schulbeginn abgeschlossen.

Für den Um- und Zubau der VS Wald fand dieser Tage die Vergabe der Bauarbeiten statt und wenn Sie dieses Heft in Händen halten, sollten auch hier die Arbeiten bereits begonnen haben. Wir hoffen, bis Schulbeginn mit dem Umbau des alten Gebäudes fertig zu sein; der Zubau soll noch im Herbst errichtet werden.

Die Kanalisierung wird derzeit zwischen Leins und Oberleins gebaut; gleichzeitig wird dort auch eine Wasserleitung verlegt.



Foto: Mario

Wie wichtig die Arbeit an unserem Raumordnungskonzept ist, beweist die Tatsache, daß momentan vom Land aus keine Umwidmungen genehmigt werden. Man will zuerst das Ergebnis der Arbeiten von Dipl.Ing. Falch abwarten.

Wie Ihr wißt, bin ich sommers über immer auf der Taschach-Alm als Hirte tätig und manchmal ist es recht zeitintensiv, zwischendurch immer wieder nach Arzl heraus zu fahren und die Bürgermeisteraufgaben wahrzunehmen. Besonders in letzter Zeit jagte eine Sitzung die andere...

Umso mehr freue ich mich, Euch einmal im Taschi begrüßen zu dürfen. Der Tiroler Almwandertag wäre sicher die beste Gelegenheit dazu!

Ich wünsche Euch allen einen guten Sommer.

Euer Bürgermeister

Siegfried Neururer

Am Rande

Erlich gesagt bedrückt es mich schon, liebe Leser, daß sich auf die Kinderseite im letzten WOADLI hin niemand meldete: Unsere Volksschüler hatten in bewegenden Worten auf ihre Situation aufmerksam gemacht und darum gebeten, daß sich ein paar Personen zur Schulwegsicherung bereiterklären. – Wer beobachtet, wie die Autos, insbesondere auch LKWs, sowohl aus Richtung Oberdorf als auch aus dem Unterdorf auf den Zebrastreifen zurasen, wird dies nicht als unbilliges Begehren abtun. (Nebenbei: An dieser Stelle sieht man nie ein Radar, das steht am Dorfausgang, wo es weit weniger gefährlich ist, die Straße übersichtlicher, die meisten sich nicht bei exakt 50 Stundenkilometern einbremsen und man leichter abkassieren kann. Das ist vielleicht Geldbeschaffung, aber keine Straßensicherung und hat sicher keinen „erzieherischen Wert“.)

Es hat sich also niemand gemeldet; in einer Gemeinde mit 3.000 Einwohnern, gibt es keinen, der ein paar Minuten seiner Zeit – sogar gegen Bezahlung – hergäbe, damit die Kinder sicher über die Straße gelangen! – Das sollte doch zu denken geben, in Zeiten wo uns allen bewußt wird, daß das reine Anspruchsdenken an den Staat, das Land, die Gemeinde, wen auch immer, zunehmend unerfüllbar wird. Gerade auf kleinen, relativ überschaubaren Ebenen wird es unumgänglich sein, die Verantwortung, die Initiative, das Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen; auch als Schülerlotse!

Im Juli findet auf der Taschach-Alm der diesjährige Landesalmtag statt. Grund genug, einmal über die Almen der Gemeinde zu berichten. Herbert Raggl hat sich dieser Aufgabe angenommen, seinen Artikel finden Sie ab Seite 3. Lesen Sie darüber und, vor allem, „raffen Sie sich auf“ und besuchen Sie das Taschi.

Mit den besten Wünschen für einen feinen Sommer

Klaus Bernhard

IMPRESSUM

Medieninhaber und Verleger: Gemeinde Arzl im Pitztal

Herausgeber: Redaktionsausschuß WOADLI: Alfons Götsch, Michael Haid, Mag. Wolfgang Neururer, Christian Schöpf, Astrid Stadler

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Klaus Bernhard

Grafisches Konzept: Hannes Schnegg

Berichterstattung Wald: Herbert Raggl

Berichterstattung Leins: Klaus Loukota

Anzeigen: Barbara Trenkwalder, Gemeindeamt

Anschrift für alle: 6471 Arzl im Pitztal

Herstellung: Steiger-Druck, 6094 Axams

Papier: Recyclingpapier Recycstar (100 Prozent Altpapier)

Auflage: 900

Erscheinungsweise: Vierteljährlich gratis an einen Haushalt

Titelbild: Almrosen, Foto von Ing. A. Pohler; entnommen mit freundlicher Genehmigung dem Buch „Alpenblumen“ aus dem Lohmann-Verlag, Oetz; erhältlich beim TVB Arzl-Wald

Kinderseite: Schüleraufsatz – 4. Klasse, VS Arzl

Namentlich gezeichnete Beiträge geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder und müssen sich nicht unbedingt mit der von Herausgebern oder Redaktion decken.

Unsere Almen

Ein Überblick über das Alpwesen der Gemeinde.

In den großen deutschen Wörterbüchern wird das Wort Alm mit „Bergweide oder Viehweide im Gebirge“ erklärt. Alle Agrargemeinschaften der Gemeinde Arzl mit Ausnahme von Arzl-Ried und Blons besitzen eine solche Bergweide. Heute haben einige davon den Charakter „Viehweide“ verloren, sie werden nicht mehr bewirtschaftet.

Die größte Alm ist die Taschachalm.

Um sie herrschte lange Zeit ein Streit zwischen den Gemeinden Arzl und St. Leonhard, wir alle kennen die Sage vom „Taschibutz“ (siehe WOADLI Nr. 2), die den Arzlern beim Erwerb der Taschachalm kein besonders gutes Zeugnis ausstellt. – Wie es genau war, wird nicht mehr festzustellen sein, es zeugen verschiedene Urkunden vom Streit der beiden Gemeinden; aus besiedelungsgeschichtlicher Sicht dürfte das Taschach jedoch eindeutig immer schon den Arzlern gehört haben, wie Reinhold Neururer, dessen Vater die für Arzl letztlich erfolgreichen Prozesse ausfocht, im WOADLI Nr. 2 darlegt.

Bis zum Jahr 1971 war die Gemeinde Arzl Besitzer der Alm. Bei der Regulierung im Jahr 1971 verzichtete der Gemeinderat zu Gunsten der Agrargemeinschaft Alpe Taschach auf diesen Besitz. Immer wieder anfallende Kosten und der notwendige Neubau einer Hütte waren wohl dafür ausschlaggebend. Seitdem ist also die Agrargemeinschaft mit 204 Anteilsrechtem Besitzer der 1.856 Hektar (ohne Kahlgebirge) großen Alm.

Erster Agrargemeinschafts-Obmann war Erich Neururer. In seine Zeit fielen der Neubau der Almhütte und die Errichtung des Sesselliftes zum Riffelsee durch die Pitztaler Erschließungsgesellschaft. So machte einerseits mehr Komfort das Leben auf der Alm viel angenehmer, andererseits brachte der Bau des Liftes über den Fremdenverkehr zusätzliche Einnahmen (Abgel-



Immer einen Ausflug wert: Pirchlberg Alm.

Foto: Atelier Egger, Imst

tung für Benützung der Weideflächen, Verpachtung der Almhütte im Winter).

Nach dem Tod Neururers wurde sein damaliger Stellvertreter Johann Raggl aus Wald zum neuen Obmann gewählt. Während seiner Obmannschaft errichtete die Agrargemeinschaft einen neuen, modernen Stall (1992).

Zur Almfläche gehören neben dem Riffelsee auch zwei Hütten des deutschen Alpenvereines, Sektion Frankfurt am Main: Das Taschachhaus und die Riffelseehütte. Auch beim Bau der Pitztaler Gletscherbahn war man auf den Grund der Agrargemeinschaft Taschach angewiesen. Die Zufahrtsstraße ist teilweise auf Agrargrund erbaut.

Heuer wurden über 1.000 Schafe, mehr als 300 Rinder und über 50 Pferde auf die Taschachalm getrieben.

Seit nunmehr acht Jahren liegt das Wohl der Tiere in der Hand des Hirten Siegfried Neururer, dem Arzler Bürgermeister. Sein Vorgänger Helmut Höllrigl war sieben Sommer lang auf der Taschachalm. Weitere noch lebende Taschi-Hirten früherer Zeit: Alois Knabl, Bruno Höllrigl, Josef Höllrigl, Josef Köll, Johann Köll und Fritz Lechthaler.

Arzler Alm und Schwarzenberg Alm

Auch diese beiden Almen befinden sich auf St. Leonharder Gemeindegebiet.

Beim Weiler Eggenstall, taleinwärts auf der linken Talseite, liegt das Almgebiet des Schwarzenberg. Es gehört der Gemeinde Arzl. Bis in die 50er-Jahre wurde hier noch Rindvieh unserer Gemeinde gealpt. Die schwierige Auffahrt brachte es mit sich, daß jetzt keine Rinder mehr aufgetrieben werden. Nun weiden Schafe einiger St. Leonharder Bauern auf dem Schwarzenberg.

Heute noch bewirtschaftet ist die Arzler oder Pirchlberg Alm. Im Ortsteil Piösmes zweigt taleinwärts rechts ein Waldweg von der Pitztaler Landesstraße ab. Nach einer Gehzeit von rund ein- einhalb Stunden erreicht man die Pirchlbergalm. Besitzer des 298 Hektar großen Areals ist die Agrargemeinschaft Arzl Dorf. 60 Mitglieder haben das Recht, insgesamt 40 bis 60 Stück Vieh auf diese Weide zu treiben.

1979 wurde mit dem Bau einer neuen Hütte begonnen. Heute ist sie ein beliebtes Ausflugsziel für Wanderer.



Fotos: Andrä Neururer

Der langjährige Obmann der Agrargemeinschaft Taschbach Alm und sein Hirte:

Johann Raggl li., (Obmann bis 1996) und Siegfried Neururer (Bgm.).

Dieses Gebiet sollte in den 70er-Jahren auch als Skigebiet erschlossen werden. Ein Lift auf das Kreuzjoch war bereits zwei Jahre lang im Betrieb. Da man ihn aber zu Fuß aus dem Tal erreichen mußte weil die Errichtung eines Zubringerlifts aus finanziellen Gründen scheiterte, wurde der Betrieb wieder eingestellt. 1981 versuchte eine zweite Betreibergesellschaft, den Lift wieder zu eröffnen. Auch sie war nicht erfolgreich. – In der Zwischenzeit sind alle Altlasten entsorgt, der alte Zustand

ist wieder hergestellt.

Seit dem Jahr 1984 steht Franz Schöpf dieser Alm als Obmann vor. Weitere Obmänner: Josef Moll, Anton Konrad und Karl Raich. Die Hutschaft wechselte oft; derzeit betreut die Alm Bruno Lenhart aus Schönwies.

Die Leiner Alm

Sie ist circa 150 Hektar groß und wurde früher nicht regelmäßig bewirtschaftet. Erst seit dem Bau der neuen Hütte im Jahre 1989, die alte brannte 1980 ab, verweilt jeden Sommer ein Hirt

auf der Alm. Er hat etwa 20 Jungrinder zu hüten und führt nebenbei die Hütte

als Gastbetrieb: Die Leiner Alm bietet eine herrliche Aussicht auf den Imster Talkessel und das vordere Pitztal und hat sich zu einem beliebten Ausflugziel entwickelt.

Der Agrargemeinschaft Leins gehören 35 Mitglieder an. Der derzeitige Obmann, Pepi Thöni, steht – mit Unterbrechungen – über 20 Jahre der Agrargemeinschaft Leins vor. Weitere Obmänner: Franz Raggl sen., Erich Raich und Franz Walch.

Hochaster Alm

Hoch über dem Weiler Hochasten und dem Plattenrain befindet sich die „Aster Alm“. Für dieses Almgebiet, das im Westen an Imsterberg grenzt, bestehen 38 Gnasrechte und das Recht, 22 Jungrinder zu weiden. Das Erstellen der Zäune und das Putzen der Weide wurde immer auf diese Rechte aufgeteilt. Zum Beispiel mußten beim Bau der neuen Hütte im Jahr 1969 für jedes Gnasrecht 10 Arbeitsstunden eingebracht werden.

Sehr schwierig war früher der Milchtransport: Bis 1960 mußte sie in Milchbutten nach Asten abgetragen werden. Später wurde ein rund viereinhalb Kilometer langer Weg bis zur Imsterberger Grenze errichtet. Ein gewaltiger

Modernisierungsschub wurde 1994 mit dem Kauf eines Stromaggregats und einer Melkmaschine getan.

Derzeit ist Werner Köhle als Obmann der Agrargemeinschaft Hochasten auch für die Alm zuständig. Johann Erhart, ein gebürtiger Aster wohnhaft in Innsbruck, war 14 Jahre lang Hirte. Seit 1985 betreut das Ehepaar Edmund und Maria Fischer die Alm. Die Aster Alm, mit ihrem herrlichen Ausblick auf das Inntal und den Tschirgant, ist immer einen Ausflug wert.

Timler Alm

Wer den Waldweg hinter dem Plattenrain weitergeht, kommt nach einer guten halben Stunde auf die Timler Alm. Da seit den 50er-Jahren keine Tiere mehr aufgetrieben werden, ging der Almcharakter größtenteils verloren. Him-



Vor dem Pitztaler Urkund: Schafweide im Taschi.

beerstauden und junge Bäume machten aus dem Almgebiet eine Waldfläche. Eine kleine Jagdhütte erinnert am ehesten an frühere Zeiten.

Walder Alm

Die wohl niedrigstgelegene Alm unserer Gemeinde ist die Walder Alm am Osthang des Leiner Kögele. In guten Zeiten wurden bis zu 60 Stück Vieh aufgetrieben. Die Walder Alm wurde von den Walder Bauern im Jahr 1948 zum letzten Mal genutzt. Seitdem wird das Almgebiet von der Agrargemeinschaft Wennis für Weidezwecke gepachtet. Die Almhütte ist gänzlich verfallen und verwachsen. Hirten: Josef Gabl (Sautner, 1945), Josef Köll (Hoi-seler, 1946) und Engelbert Walch (1947/48).

Herbert Raggl

Tiroler Almwandertag

Am Sonntag, dem 28. Juli veranstaltet die Agrargemeinschaft Taschbach Alm gemeinsam mit dem Tiroler Almwirtschaftsverein den Tiroler Almwandertag 1996.

Um 11.00 Uhr feiert Pfarrer Otto Gleinser bei der Almhütte die Almmesse, sie wird von der Musikkapelle Arzl musikalisch umrahmt. Nachher wird Agrar-Obmann Andrä Neururer die Alm vorstellen, es folgen Ansprachen der Ehrengäste.

Anschließend konzertiert die Musikkapelle Wald, für Speis und Trank ist gesorgt.

Zu erreichen ist die Taschbach Alm entweder direkt in einem viertelstündigen Fußmarsch vom Parkplatz der Gletscherbahn aus, oder man fährt mit der Riffelseebahn (zu stark ermäßigtem Preis) zum Riffelsee und wandert von dort eine knappe dreiviertel Stunde zur Taschbach Alm hinab.

Fünf Tagesmütter in Arzl

Kleinkinderbetreuung in der Gemeinde für arbeitende Mütter.



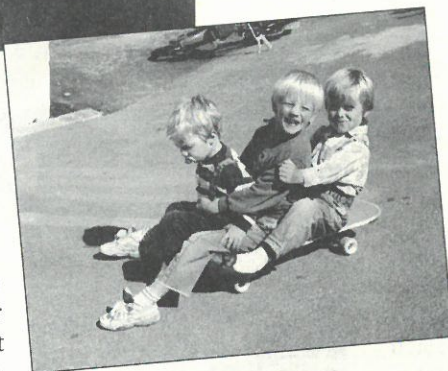
Fotos: Petra Köhle

In Arzl besteht für Frauen, die nach dem Karenzjahr arbeiten müssen, die Möglichkeit das Kind bei einer ausgebildeten Tagesmutter unterzubringen. Deshalb werden Ansuchen um Sondernotstandshilfe abgelehnt. Aufgrund gesetzlicher Regelungen wird seit 1. Mai 1995 die Sondernotstandshilfe nämlich nur gewährt, wenn nachweislich keine Unterbringungsmöglichkeit für das Kind (Tagesmutter, Kinderkrippe) besteht. Eine Bestätigung darüber muß von der Antragstellerin bei der jeweiligen Gemeinde eingeholt werden. Gleichzeitig wurden die Gemeinden ohne Kleinkinderbetreuungseinrichtungen verpflichtet, ein Drittel der Sondernotstandshilfe an den Bund zurückzahlen.

Die Gemeinde muß also im eigenen Interesse trachten, Kleinkinderbetreuungsmöglichkeiten vor Ort zu schaffen. Von Bund und Land wird dabei das Modell der Tagesmütter – schon aus finanziellen Gründen – gefördert: Immerhin bezifferte Exfamilienministerin Sonja Moser die Kosten für einen Kinderkrippenplatz mit S 16.000 (Baukosten, Bauerhaltung, Einrichtung, Heizung, Personalkosten, usw.) pro Kind und Monat!

Doch es gibt noch wichtigere Gründe für Tagesmütter anstatt Kinderkrippen: Nach der eigenen Familie ist die intakte Tagesfamilie sicher die beste Möglichkeit der Kinderbetreuung. Zudem arbeitet die Tagesmutter flexibel, es gibt keine starren „Öffnungszeiten“. Oft werden Kinder auch nachts bei einem Pauschale von S 150 betreut. Tagsüber kostet eine Stunde S 26.

Jeder, der eigene Kinder hat, weiß welche körperlichen und geistig-seelischen Kräfte die Betreuung oft erfordert. Tagesmütter werden deshalb sehr sorgfältig auf ihre verantwortungsvolle Tätigkeit vorbereitet und ständig dabei begleitet. Sie müssen sich unter anderem zur Aus- und Fortbildung verpflichten, Bereitschaft zeigen, mit den Eltern des Tageskindes in Fragen der Erziehung und Alltagsplanung zusammenzuarbeiten, gewaltfrei erziehen und außerdem genug Platz zum Spielen und Schlafen in der Wohnung haben. Einschließlich der eigenen Kinder dürfen nicht mehr als vier Kinder gleichzeitig betreut werden.



Tagesmütter haben außerdem eine Pflegestellenbewilligung der zuständigen Bezirkshauptmannschaft (Abteilung Jugendwohlfahrt) und unterliegen der Aufsicht der Bezirksverwaltungsbehörde und des Vereins Aktion Tagesmütter.

In Arzl gibt es bereits fünf ausgebildete Tagesmütter mit Pflegestellenbewilligung der BH: Ingrid Altintas, Osterstein; Edith Haslwanter, Osterstein; Petra Köhle, Leins; Tanja Krabichler, Ried und Claudia Raggl, Wald.

Die Gemeinde hat also genügend Kleinkinderbetreuungsplätze geschaf-

fen und dabei darauf geachtet, daß auch auf der Neaderseite Tagesmütter verfügbar sind. Aus diesem Grund werden Ansuchen um Sondernotstandshilfe seither ausnahmslos abgelehnt.

Immerhin würde die Gemeinde mit fast einer halben Million Schilling jährlich zusätzlich belastet, müßte sie das Drittel der Sondernotstandshilfe-Gelder an den Bund zurückzahlen.

Interessant ist allerdings, daß bisher noch keine Antragstellerin vom Angebot der Kinderbetreuung durch Tagesmütter Gebrauch machte und offenbar lieber auf die Sondernotstandshilfe verzichtete als das Kind einer qualifizierten Betreuung zu übergeben und nach der Karenzzeit wieder arbeiten zu gehen.

Die Tagesmütter betreuen selbstverständlich alle Kinder, auch von Frauen, die nicht um Sondernotstandshilfe angesucht haben! Sie können entweder direkt angerufen werden oder über die Gemeinde beziehungsweise den Verein Aktion Tagesmütter, Gerlinde Auer, Waldrain 10, 6425 Haiming, Tel. 05266/87394 kontaktiert werden.

Aquarelle und Acryl

Sommerausstellung von Ehrentraud Friedl im Hotel Post in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Arzl-Wald.

Die „Sommer-Arzlerin“ Ehrentraud Friedl stellt einen Monat lang über 70 Werke im großen Ausstellungsraum beim Siegele aus. Vorwiegend wird sie Natur und Architektur zeigen, wie sie dem WOADLI verriet: „Von leuchtende Sommerwiesen zu bernsteinfarbenen Herbstlandschaften.“

Friedl ist eine Spätberufene, malte zwar schon in der Schule gern, begann jedoch erst mit 50, sich intensiv damit zu beschäftigen. Auf Kursen und Studienreisen machte sie sich mit verschiedenen Techniken vertraut und fand schließlich im Aquarell ihre bevorzugte Ausdrucksform. „Zum Ausgleich“, wie sie sagt, „male ich zwischendurch auch in Acryl.“ Bei den Motiven will sie sich nicht festlegen, Natur und Landschaft machen jedoch den Schwerpunkt ihrer bisherigen Werke aus.

Die Halbzeit-Arzlerin, die winters über mit ihrem Mann in Innsbruck wohnt und das Halbjahr von Mai bis Oktober in der „Villa“ zubringt, hat sowohl in Arzl als auch in Innsbruck ihr kleines Atelier. Üblicherweise skizziert sie in der Natur und malt zuhause. „Immer wieder aber“, berichtet Friedl, „aquarelliere ich an Ort und Stelle. Aquarelle haben etwas Unberechenbares und Spontanes an sich; das macht mir am meisten Spaß.“

Die Preise von Ehrentraud Friedls Bildern halten sich in doppelter Hinsicht im Rahmen: Erstens werden sie gerahmt verkauft und zweitens zu moderaten Preisen, wie sie betont.

Die Ausstellung im Hotel Post wird

in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Arzl-Wald organisiert. Die Eröffnung am Samstag, dem 13. Juli um 17.00 Uhr wird ein Flötenduo der Landesmusikschule Pitztal musikalisch umrahmen. Die Ausstellung ist bis 17. August bei freiem Eintritt zugänglich, und zwar dienstags, freitags und sonntags von 17.00 bis 19.00 Uhr, mittwochs und samstags von 10.00 bis 12.00 Uhr, sowie nach telefonischer Vereinbarung (Tel. Friedl: 64952, Tourismusverband: 63300).



Repros: Ehrentraud Friedl

Architektur und Natur im Aquarell: Pfarrkirche Arzl (oben), Kassehaus (links), Pitztenklamm Schlucht (unten).

Ehrentraud Friedl

wurde 1940 geboren, lebt in Innsbruck und seit 1975 sommers in Arzl. Nach einer schweren Erkrankung ihres Mannes – die Söhne waren groß – besann sie sich ihrer musischen Ader. Zunächst versuchte sie sich als Autorin und veröffentlichte den Gedichtband „Wilder Wein“. Seit 1991 beschäftigt sie sich intensiv mit der Malerei.

Ausstellungen: Fitnesszentrum Innsbruck (1991), Zillertal (1992), Museumsgalerie Tarrenz (1993), Grinnerhof, Grins (1995), Widumgalerie Wenns (1995), Hotel Post, Arzl (1996).

FIRMUNG IN ARZL

Am 9. Juni firmte Dekan Hubert Rietzler in der Arzler Pfarrkirche 20 Mädchen und Buben. Die Firmmesse stand unter dem Leitsatz „Herr, sei Du unsere Mitte“. Nach der Firmung wurde am Kirchplatz Brot und Wein an alle Anwesenden verteilt.

Während der Firmvorbereitung gab es zahlreiche Aktivitäten: Etwa einen Rodelabend mit den Vätern, eine Osterwanderung unter dem Motto „Unterwegs mit Gott“ von Arzl nach Roppen, ein Mittagessen bei Wienerschnitzel und Kartoffelsalat in Arzl und zum Abschluß eine Jugendvesper in der Pfarrkirche Roppen. Es wurden Kerzen für die Firmpaten und T-Shirts gebastelt. Die Firmlinge gestalteten auch ein Kreuzwegandacht, das Stundgebet und eine Bußfeier. Als Höhepunkt der Vorbereitung nahmen sie am Dekanatsfest in Ötz teil. Den Abschluß bildete ein Grillfest zusammen mit den Familienangehörigen am Sportplatz. Besonders herzlich bedanken möchten sich die Firmlinge bei der Kunsthand für den Türbogen, bei der Bäckerei Bernhard für das Brot, bei der Raiffeisenkasse für die großzügige Geldspende und allen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen beigetragen haben.

Schon viele Jahre lang begleiten einige Arzler Frauen die Firmlinge mit Einsatz und Engagement durch die Zeit der Vorbereitung; durchaus nicht selbstverständlich!

WALDER FIRMLINGE 1996

3. Reihe v.l.n.r.: Diakon Alois Rauch, Mathias Neururer, Gerald Raich, Pfarrer Raimund Bernhard

2. Reihe: Christian Neururer, Alexander Flir, Daniel Pfausler, Sabine Knauß, Alexander Eiter

1. Reihe: Therese Neururer, Christopher Neururer, Dominik Raich, Carmen Giovanelli, Pfarrer Erich Gutheinz, Innsbruck.

Fotos: Daniel Schwarz



Feiertag für die Kinder: Jede der drei Arzler Kindergartengruppen hatte mit ihrer Tante ein Sing- oder Tanzspiel einstudiert.

KINDERGARTENEINWEIHUNG

Am 19. Mai fand die feierliche Segnung des renovierten ehemaligen Pfarrkindergartens, nunmehr Kindergarten Oberdorf, statt. In Anwesenheit der Kindergarteninspektoren, der Arzler Gemeindeführung sowie zahlreicher Eltern wurde es ein schönes Fest. Diakon Alois Klocker segnete in Vertretung für den abwesenden Pfarrer die Räumlichkeiten, die Kindergartler hatten mit ihren Tanten Astrid und Barbara reizende Lieder und Stücke einstudiert, die sie zum besten gaben. Auch der untere Kindergarten mit

Tante Monika trug zum Gelingen bei.

Nach der von Kulturreferentin Astrid Stadler dankenswert straff organisierten Feier konzertierte die Musikkapelle Arzl beim Pavillon, die Landfrauen kümmerten sich um das leibliche Wohl. Der Nachmittag schließlich gehörte ganz den Kindern: Der Spielbus der katholischen Jungschar war vorgefahren, ein erfahrenes Betreuerente hatte jede Menge Kreativ- und Abenteurspiele aufgebaut und sorgte trotz unbeständiger Witterung für Kurzweil.



Verhalten bei Gewittern

*Der aktuelle Selbstschutz-Tip.
Zusammengestellt von der Abteilung Katastrophen- und Zivilschutz
beim Amt der Tiroler Landesregierung.*

Bei Gewittern gibt es leider keine absolut verlässliche Methode, den Beginn und die Dauer der Gefährdung festzustellen. Wenn zwischen Blitz und Donner jedoch weniger als zehn Sekunden vergehen, ist das Gewitter gefährlich nahe. Dann ist zu beachten:

Gefährlich sind:

- Einzelstehende Bäume und Baumgruppen
- Metallzäune
- Berggipfel
- Waldränder mit hohen Bäumen
- Aufenthalt im Wasser (ungeschützte Boote)
- Ungeschützte Fahrzeuge (Fahrräder, Motorräder)

Schutz bieten:

- Gebäude mit Blitzschutzanlage



- Stahlskelettbauten
- Blechbaracken
- Fahrzeuge mit Ganzmetallkarosserie (Auto, Wohnwagen, Eisenbahnwaggon)

Im Notfall Schutz suchen:

- In Mulden, Hohlwegen, Höhlen, Häuten (in der Raummitte aufhalten)
- Im Waldesinneren (herausragende Bäume meiden)

- In der Ebene: mit geschlossener Fußstellung auf den Boden hocken (vermindert Gefährdung durch Schrittspannung)
- Gegenüber möglichen Einschlagobjekten mindestens drei Meter Abstand halten

Zu vermeiden:

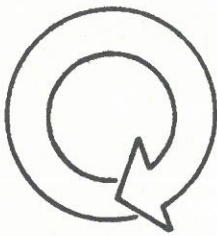
- Personen im Freien sollten nicht in Gruppen nahe beieinander stehen, getrennt Schutz suchen
- Telefonapparate sind zwar technisch abgesichert aber trotzdem ist es ratsam, bei Gewitter Telefongespräche zu verschieben und die Fernmeldeanlage nicht zu berühren
- Dusch- und Wannenbäder sollten ebenfalls verschoben werden. Lieber warten bis das Gewitter vorbei ist. Sicher ist sicher!

Zum Schutz der Umwelt. Abfall vermeiden und richtig trennen.

Achtung! Gift!

... denk dran ...
Problemstoffe vergiften
Bioabfall und Restmüll.
Daher müssen sie zur
getrennten Sammlung!

Eine Aktion der Tiroler Landesregierung, Abteilung Umweltschutz.



Vom richtigen Umgang mit Giftmüll

Die Arztler können Ihre Problemstoffe das ganze Jahr über an der stationären Giftmüll-Sammelstelle am Recyclinghof Arzl abgeben.

Was die Bevölkerung landläufig als „Giftmüll“ tituliert, braucht – es wär nicht Österreich! – natürlich exakte Benennung: Die im Haushalt anfallenden diesbezüglichen Abfälle werden, solange sie sich im Haushalt befinden, als „Problemstoffe“ bezeichnet. Fallen sie in einem Betrieb an, nennt man sie „gefährliche Abfälle“.

Problemstoffe, die von den befugten Entsorgerfirmen nicht selbst verwertet, konditioniert, neutralisiert oder entgiftet werden können, müssen zur einzigen in Österreich ansässigen Verbrennungsanlage für gefährliche Abfälle, nach Wien-Simmering gebracht werden. Dort werden sie in einem Drehrohrofen verbrannt.

Als Problemstoffe gelten alle Stoffe, die mit den nachstehenden Zeichen gekennzeichnet sind:



Die Eigenschaften „**reizend**“ und „**mindergiftig**“ werden mit dem am weitesten verbreiteten Symbol, dem Andreaskreuz umschrieben.



Weist eine Substanz eine „**ätzende**“ Eigenschaft auf, so wird dies durch jenes Symbol angezeigt.



Den Totenkopf müssen „**sehr giftige**“, „**giftige**“ und „**krebserzeugende**“ Stoffe und Produkte tragen.



Das Flammensymbol tragen „**hochentzündliche**“ und „**leicht entzündliche**“ Stoffe und Produkte.



„**Brandfördernde** Produkte“



Ist ein Produkt „**explosionsgefährlich**“, so wird das durch jenes entsprechende Bild veranschaulicht.

Vermeiden kommt vor Verwerten! Versuchen Sie bitte schon beim Einkauf zu überlegen, ob und welche Problemstoffe Sie erwerben wollen oder müssen; vielleicht gibt es andere Möglichkeiten? Lassen Sie sich beraten.

Wenn Sie Problemstoffe im Haus haben, bewahren Sie diese immer in der gekennzeichneten Originalverpackung, füllen Sie diese gefährlichen Stoffe keinesfalls in Lebensmittelverpackungen (etwa leere Getränkeflaschen) um! Verbrauchen Sie die Stoffe möglichst vollständig, leere Gebinde sind über die Glascontainer, Kunststoffcontainer oder Metallcontainer zu entsorgen.

Was kann bei der Giftmüll-Sammlung abgegeben werden?

Abbeizmittel, Abflußreiniger, Ab-lasöle, Akkus, Algenvernichter, Alleskleber, Allzweckreiniger, Altöle, Ampullen, Ammoniak, Autobatterien, Autopflegemittel

Batterien, Backofenreiniger, Benzine, Bitumen, Bleiakkus, Bremsflüssigkeit

Chemiekästen, Chemikalien

Deodorants, Desinfektionsmittel, Dichtungsmassen, Dieselöl, Dispersionsfarben, Düngemittel

Essigsäure, Energiesparlampen, Entkalker, Entwickler

Farben, Fensterreiniger, Fette, Feuerlöscher, Filmmaterial, Filter, Filz-

stifte, Fleckputzmittel, Fotochemikalien, Frostschutzmittel

Gasflaschen, Gifte, Grillreiniger

Haushaltsreiniger, Heizöl, Holzschutzmittel, Hydrauliköl

Imprägnierungsmittel, Insektenschutzmittel

Kalkreiniger, Kunstharzkitte, Klebstoffe, Kleinakkus, Knopfzellen, Körperpflegemittel, Kosmetika

Lackreste, Laugen, Leuchtstoffröhren, Lösungsmittel, Luftfilter

Medikamente, Metallputzmittel, Mineralöl, Mottenschutzmittel

Nagellack, Nagellackentferner, Natriumdampflampen, Natronlauge, Neonröhren, Nitroverdünnung

Olbindemittel, Ölfilter, Ölreste, Ölverschmutzte Tücher

Petroleum, Pestizide, Pflanzenschutzmittel, Pilzvernichter, Poliermittel

Quecksilber, Quecksilberdampflampen

Rattengift, Rostschutzmittel, Rostumwandler

Salben, Salmiak, Säuren, Schädlingsbekämpfungsmittel, Schimmelentferner, Schnecken Gift, Schmiermittel, Sekundenkleber, Speisefette, Speiseöle, Spiritus, Spülmittel, nicht entleerte Spraydosen

Taschenlampenbatterien, Tabletten, Teppichreiniger, Terpentin, Terpentinersatz, Thermometer

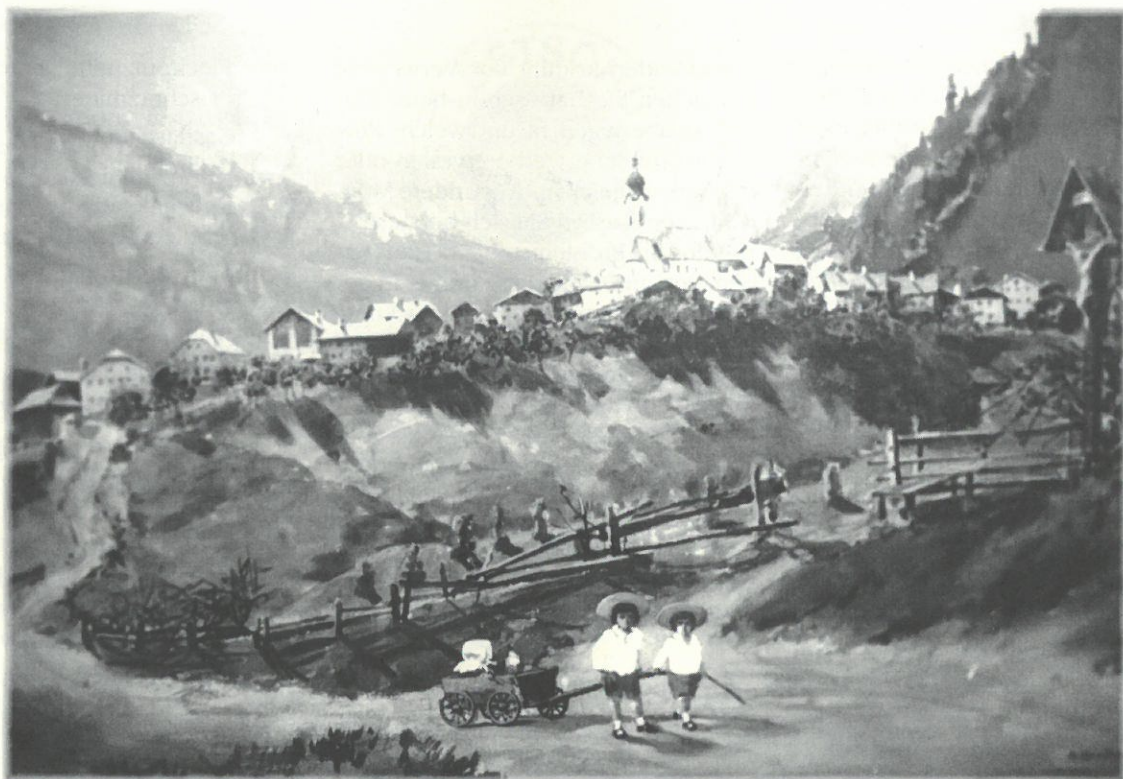
UV Unkrautvernichtungsmittel, Unterbodenschutz, Verdünnungsmittel

Wachse, Waschbenzin, Waschmittel, WC-Reiniger, WC-Beckensteine

Abfallberaterin
Barbara Trenkwalder

Der „Diemersteig“

Der ehemalige Arzler Volksschuldirektor Franz Gabl schreibt über den klassischen Spazierweg der Arzler am Osterstein, über dessen Entstehung nur die wenigsten bescheid wissen.



Arzl 1893: Aquarell von Zeno Diemer.

Repro: Pepi Schöpf

Nicht nur Österreich (1000 Jahre), das Goldene Dachl (500 Jahre), das Herz-Jesu-Fest (200 Jahre) feiern heuer Geburtstag. Das gigantische Panoramabild (Rieserndgemälde) am Innsbrucker Rennweg von der dritten Bergiselschlacht 1809 wird heuer 100 Jahre alt. Geschaffen hat es Zeno Diemer.

Der bayrische Professor Zeno Diemer (1867-1939) hat sich damit ein bleibendes Denkmal in unserem Land geschaffen. Zu Pfingsten 1896 war das Panorama als Attraktion für ein Sportfest und für ein Schützenfest aus Anlaß der Herz-Jesu-Hundertjahrfeier eröffnet worden. Der Entwurf stammte vom berühmten Osttiroler Maler und Professor

an der Münchner Kunsthochschule Franz Defregger.

Was hat nun ein Münchner Maler mit Arzl, mit dem Pitztal zu tun? Zeno Diemer hat etliche Sommer seiner Jugendjahre in Arzl verbracht. Das Leben im Dorf war für ihn herrlich: Er steckte den ganzen Tag auf den verschiedenen Bauernhöfen, hatte auch bald einen Arzler Bauernbuben als Freund, der ihn in das Arzler Leben einführte; und natürlich beging man gemeinsam auch etliche Streiche.

Eine bleibende Erinnerung Diemers an Arzl war das Flachsbrechen: Auf einer Wiese vor dem Dorf stand der Röstofen aus Bruchsteinen gemauert. An einem Tage kamen alle Frauen mit Brechböcken dort

hinaus. Sie schlugen die Flachsbüschel bis die harte Rinde der Stengel abgesprungen war und sie nur mehr die weichen Flachssträhnen in der Hand hatten.

Diemer berichtet auch von den Ausflügen nach Imst, wo er häufig das Haus des Posthalters besuchte. Die Monate in Arzl gehören für ihn zu den eindrucksvollsten Erinnerungen seiner Kinder- und Jugendzeit. 1899 befuhr der 32jährige Zeno Diemer als erster das Pitztal mit dem Fahrrad. Damals führte vom Bahnhof Imst bis Wenns noch ein sehr primitiver Fahrweg, der später bis Wenns verkehrende Stellwagen wurde von den Einheimischen kaum benützt, da die Fahrt eine Krone kostete. 1897 war zwar der Bau einer

zeitgemäßen Talstraße beschlossen worden; sie wurde jedoch erst 1917 mit russischen Kriegsgefangenen begonnen. 1923 erreichte sie Wenns, 1933 St. Leonhard, 1938 Trenkwald, 1956 Plangeroß und erst seit Anfang der 60er-Jahre ist die Straße bis Mittelberg befahrbar.

Wie oft wohl mußte Zeno Diemer auf dem Weg ins Pitztal noch vom Rad – mit Sicherheit kein 21gängiges, luftgefedertes, scheibengebremstes, ultraleichtes Mountainbike! – absteigen, sich selber einen „Gatter“ öffnen oder dafür Mautkreuzer büchseln?

Der begeisterte Alpinist und Radfahrer Zeno Diemer hat Arzl und das Pitztal immer wieder in seinen Werken festgehalten. Besonders bekannt wurden seine vielbewunderte Gipfelportraitstudie des Kaunergrates und das, für die Weltausstellung von Chicago gemalte, großzügige Riesenpanorama der Braunschweigerhütte.

Bei seinen Wanderungen mit seinem Freund Wieland, damals ein berühmter Sänger, durch das romantische Pitztal bis zu den wilden Gletscherlandschaften hat sich Zeno Diemer stets einige Zimmer beim Siegele, im Hotel Post, gemietet.

Auch in den späteren Lebensjahren, so ab 1932, hielt Diemer sich wiederholt in Arzl auf. Es war die Zeit der Wirtschaftskrise und der großen Arbeitslosigkeit. Zeno Diemer übergab dem Arzler Wirt Siegele einen namhaften Geldbetrag. Davon sollten die Arbeitslosen von Arzl einen Wandersteig südlich des Ostersteins anlegen. Manche wissen sogar zu berichten, daß Diemer beim Bau dieses Steiges selber Hand angelegt haben soll. So wurde damals mit Diemers Geld etlichen Arzler Familien geholfen und gleichzeitig ein wunderschöner Spazierweg angelegt, der zu den beliebtesten Wanderwegen weitem gehört, von Einheimischen wie Touristen, Jungen wie Alten gleichermaßen geschätzt.

Darum trägt dieser Weg auch seinen Namen: Diemersteig. In Erinnerung an Zeno Diemer, der nicht nur wichtige Lebensabschnitte in Arzl verbracht hatte, zum liebevollen Chronisten der Talerschließung geworden war, sondern auch als leibhaftiger menschlicher Wohltäter in Erscheinung trat, wurden 1990 seine drei Enkeltöchter geehrt.



Foto: Daniel Schwarz

Ehrenring: Dem langjährigen Arzler Bürgermeister Komm. Rat Dipl. Vw. Edgar Siegele wurde für seine Verdienste um die Gemeinde der Ehrenring verliehen. Eigentlich sollte die Verleihung bereits im vergangenen Jahr anlässlich seines Rücktrittes als Bürgermeister erfolgen. Dies war jedoch krankheitsbedingt nicht möglich und so wurde ihm der Ring am 23. Mai feierlich überreicht.

Die Feier, bei der neben dem Ausgezeichneten auch seine Familie, der Arzler Gemeinderat sowie die Gemeindebediensteten anwesend waren, wurde vom Arzler Singkreis musikalisch umrahmt.

Auf dem Bild: Edgar Siegele, Bürgermeister Siegfried Neururer und Vizebürgermeister Wolfgang Neururer (v.l.n.r.).

Betreten verboten!

Die Besitzer der Liegenschaften Gp. 984 und 985 in der Pitzenebene haben bei der Gemeinde wiederholte Besitzstörungen durch Fußgänger angezeigt. – Besonders seit Bestehen der Pitzklammbrücke komme es immer wieder zum widerrechtlichen Betreten der landwirtschaftlich genutzten Grundstücke, obwohl dies durch Schilder eindeutig untersagt sei und verschiedene Personen auch mehrmals mündlich darauf aufmerksam gemacht wurden.

Die Gemeinde Arzl im Pitztal weist deshalb darauf hin, daß der Weg über die Felder zur Pitzenebene Privatbesitz und somit für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist. Die Schilder „Betreten des Grundstücks verboten!“ sind zu beachten. Andernfalls wollen die Grundstücksbesitzer zu entsprechenden Maßnahmen greifen, um diesen Mißstand zu beseitigen.

Der Bürgermeister

Schützenntag auf der Timler Alm

Anlässlich der 200-Jahr-Feier des Herz-Jesu-Gelöbnisses veranstaltete die Schützenkompanie Arzl am Herz-Jesu-Sonntag einen „Feier-Tag“ auf der Timler Alm.



„Mit dem Herzen Jesu wird jener Ort genannt, an dem das Geheimnis des Menschen übergeht in das Geheimnis Gottes.“

Karl Rahner

Schöner hätte es nicht sein können: Sommerwetter, mittelblauer Himmel, hauchzarte Wölkchen weit am Horizont, strahlender Sonnenglanz über morgendlichen Bergblumenteppechen, Vogelgezwitscher.

Etliche Leute, 200 mögen's wohl gewesen sein, waren an diesem Sonntag vom Plattenrain die gute halbe Stunde zur Timler Alm gewandert. Um 10.00 Uhr feierte dort Msgr. Josef Haselwanner, der Landeskurat des Tiroler Schützenbundes, mit ihnen die Messe. Vor dem Hintergrund des Fahnenblattes

mit dem Herzen Jesu, fand der volkstümliche Priester bewegende Worte. – Er hat sein Herz am rechten Fleck und so mancher Anwesende hat es wohl auch mehr gespürt, als in der hektischen Geschäftigkeit des Tales.

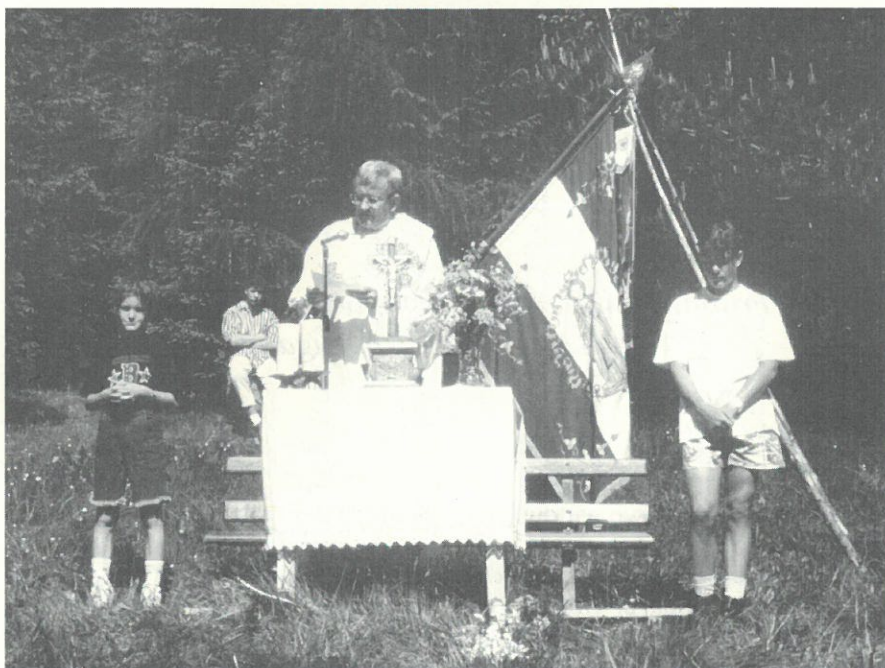
Haselwanner lud alle ein: „Laßt uns für kurze Zeit der Horizontalen des Christseins, der Welt, ein klein wenig entfliehen und uns aussetzen der Vertikalen, uns hineinbegeben in den Schnittpunkt des Kreuzes, dorthin wo das offene Herz Gottes, der Quell allen Lebens liegt.“ Er forderte auf, sich mit Mut dem Lichtstrahl der Liebe Gott-

es anzuvertrauen, auch wenn das eigene Tun und Lassen nicht immer dazu Anlaß gibt.

In seiner Predigt führte Haselwanner aus, moderne Herz-Jesu-Verehrung bedeute wohl, mit dem eigenen Herz „den Pulsschlag des Herzens Jesu übernehmen und sich dem Rhythmus der verschenkenden Liebe des Gottmenschen angleichen“. Und weiter: „Von Gottes Solidarität mit den Menschen müßten wir lernen; von seiner Liebe zu allen, von seiner Güte, von seinem Annehmen und Anerkennen der Kleinen, der Schwachen, der Suchenden, der Irrenden; von seinem Mutmachen, Aufrichten und Aufbauen, von seinem Versöhnen und Friedenstiften.“

Dabei zitierte der Schützenkurat Beispiele: Die Ehebrecherin, die Jesus nicht verurteilte; die Frau vom Jakobsbrunnen, die schon etliche Männer hatte und der Jesus lebendiges Wasser, heiligmachende Gnade verhiess; den Zöllner Levi, den Sünder, den Jesus in die Schar seiner Apostel berief; die berüchtigte Maria Magdalena, die ihm bis unter Kreuz folgen sollte; den Schächer, den Mörder, dem Jesus noch für den selben Tag einen Platz im Paradies versprach; den „Scheißer“ Petrus schließlich, den Jesus zum Fels der Kirche machte. „Besessene – an der Seele Kranke, Einsame, Alleingelassene, Abgeschobene, Abgeschriebene, Lästige, Belastende. Sie alle haben Hoffnungen und Ängste, Freuden und Leiden, die es gilt mitzutragen und mitzuleben. Das ist der Rhythmus, der Herzschlag Gottes“, so Haselwanner.

Der Prediger zählte noch weiter auf, unterschiedlichste Menschen mit unterschiedlichsten Charakteren und Lebensweisen, die sich auf Gottes Liebe eingelassen hätten: „Franz von Assisi, Ignatius von Loyola, Don Bosco, Char-



Bewegende Worte: Landesschützenkurat Msgr. Josef Haselwanner bei seiner Predigt auf der Timler Alm.

les de Foucauld, Mutter Theresa, Väter und Mütter, dann und wann wir selbst, wenn unser Herzschlag sich deckt mit dem des Gottessohnes Jesus Christus...“

Dieses Bewußtsein sei es, meinte Haselwanner, von dem Bischof Stecher gefordert hatte „Von den Fahnen in die Herzen!“, man könne auch sagen „Zurück zu den Quellen“ oder einfach „Aus der Mitte Leben!“ Das, so der Zelebrant, wäre wohl Verpflichtung und Auftrag für die nächsten Jahrzehnte, auch für die Arzler Schützenkompanie, die heuer ihre Wiedergründung vor 50 Jahren feiert.

Nach der Meßfeier, die von einer Bläsergruppe der Musikkapelle Arzl begleitet wurde, und dem Gebet zur Gelöbniserneuerung wurde das Bundeslied gesungen. In seiner darauffolgenden Festrede spannte Viertelkommandant Major Horst Strobl einen weiten geschichtlichen Bogen von den ersten Siedlern in unseren Tälern über ihre wehrhaften Zusammenschlüsse, die Entstehung des Schützenwesens, das Landlibell Kaiser Maximilians bis zu den Freiheitskämpfen Ende des 18., Anfang des 19. Jahrhunderts. Der letzte große Kampfeinsatz der Tiroler Schützen war im ersten Weltkrieg. Nach Ende des zweiten Weltkrieges wurden 1946, mit Erlaubnis der französischen Besatzungsmacht, die ersten Schützen-



kompanien gegründet, darunter auch die Arzler.

Zum Abschluß seiner Ausführungen bat Strobl, auch in Zukunft die Grundsätze der Tiroler Schützen hochzuhalten: „Ich weiß, wir leben bald im Jahr 2000 und die Zeiten haben sich gewaltig geändert ... aber, die Treue zu Gott und dem Erbe der Väter, oder, der Respekt vor Freiheit und Würde des Menschen sind Werte, die auch über die Jahrtausendwende hinaus Bestand haben sollen.“ Mit der Landeshymne wurde der offizielle Teil beendet.

Bei Speis und Trank – die Mannschaft um den rührigen Obmann Walter Raich hatte keine Mühen gescheut und neben der Grillstation sogar eine Bierzapfanlage auf die Alm verfrachtet – klang das Fest noch lange und nachhaltig in froher, gemeinschaftlicher Stimmung aus.

Alles in allem eine hervorragende Idee der Kompanieführung, vorbildlich umgesetzt von etlichen Helfern, bereichert durch das Engagement des Landesschützenkuraten und des Viertelkommandanten, lebendig erst durch die aktive Teilnahme der Schützen, ihrer Familien und zahlreicher Almwanderer, begünstigt durch eine gehörige Portion Wetterglück: Ein Herz-Jesu-Sonntag der besonderen Art!

Fotos: Walter Raich

Pitztaler Bataillons-schützenfest

am 13. und 14. Juli am Walder Seetrog:

Samstag, 13. Juli: 20.30 Uhr Tanz mit den „Öztaler Spitzbuam“
Sonntag, 14. Juli: 9.30 Uhr Festgottesdienst am Dorfplatz; danach Frühschoppen und Konzert der Musikkapelle Wald

Senioren unter südlicher Sonne

Die Frühlingsfahrt des Arzler Seniorenbundes führte zum Lago Maggiore, zum Luganer und Como See.

Unsere diesjährige Drei-Tages-Fahrt ging in den Süden, Locarno war das Ziel. Über 40 Reiselustige waren vom 9. bis 11. April mit von der Partie: Zuerst über den Arlberg nach Feldkirch und weiter nach Chur, wo wir Mittagspause machten. Zur Verdauung ein kleiner Bummel durch die alte Bischofsstadt, ehe die Fahrt weiterging. Durch die Via-Mala-Schlucht nach Zillis. Dort besichtigten wir die Kirche mit ihrer schönen romanischen Bilderdecke mit Darstellungen aus der Heilsgeschichte. Weiter ging's in südlicher Richtung durch den San-Bernardino-Tunnel nach Bellinzona und hinüber nach Locarno am Nordende des Lago Maggiore, wo wir Quartier nahmen.

Der zweite Tag führte uns auf die italienische Seite nach Stresa. Per Schiff eroberten wir die berühmte „Isola Bella“. Die Führung durch den Palast und der anschließende Spaziergang durch die grandios angelegten Gärten, Terrassen und das Freilichttheater hat bei allen einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Am frühen Nachmittag fuhr wir am See entlang nach Locarno zurück. Ein Teil der Gruppe fuhr mit der Standseilbahn hinauf zum Kloster „Madonna del Sasso“ und konnte dort auch an einer Messe teilnehmen. Der Blick über Stadt und See, eingerahmt vom Gebirge, war etwas einmaliges!

Der dritte Tag begann mit Kofferpacken. Nach dem Frühstück nahmen wir Abschied vom farbenprächtigen Locarno und fuhr auf einen kleinen Stadtbummel hinüber nach Lugano und weiter zum Comosee. Nach der Mittagsrast ging's dem See entlang nordwärts. Weiter durchs romantische Bergell hinauf zum Malojapaß, nach St. Moritz und durchs Engadin bis ins Obe-

re Gericht nach Ried, wo wir die letzte Rast hielten.

Am Ende dieser schönen Reise möchten wir uns bei unserer Obfrau Elsa Lanbach recht herzlich bedanken für ihre Mühe und die famose Organisation. Auch dem Fahrer Roland sei gedankt für seine gute Fahrt und Betreuung.

Die Fahrt ins Tessin war jedoch bei weitem nicht unsere einzige Aktivität: Das diesjährige Veranstaltungsprogramm begann am 6. Feber mit einem gemütlichen Nachmittag im Gasthof Lärchenwald in Wald.

Am 25. Feber besuchten wir in Karrösten die Theateraufführung „Jedem die Seine“, eine Verwechslungskomödie ersten Ranges. Es gab viel zum Klatschen und Lachen und einige schöne

Stunden des Frohsinns. Anschließend gemütliches Beisammensein im Gasthof Trenkwald.

Zahlreich war auch der Besuch des Diavortrages von Hans Raggl und Hubert Lercher am 12. März im „Herz As“. Hans berichtete von seiner Wüstenreise durch Libyen und Tunesien und zeigte faszinierende Landschaftsbilder. Hubert präsentierte Dias von den Fahrten des vergangenen Jahres.

Am 26. März folgten wir einer Einladung zu einer Werbefahrt nach Brixlegg, besuchten auch eine Wachszieherei und nahmen an einer Stadtführung im reizvollen Rattenberg teil. Am Schluß konnten wir auch die Kunst der Glasbläser, -schleifer und -maler bewundern.

Hubert Lercher



Foto: Hubert Lercher

Kleinste Stadt Tirols: Die Arzler Senioren bei einer Führung in Rattenberg am 23. Juni 1996.

Schülerlotterien gesucht!

Im Kommen meiner Klasse suchen wir einen Schülerlotterien der ihr der Früh und ^{zu} am Mittag beim Februarstreifen in der Küche der Schulerstell. Zuwerk wollen wir ja eine Straßensampel kaufen, aber die war zu teuer. Wegen der Kurse oberhalb des Februarstreifens kann man nie wissen, ob ein Auto kommt. Wegen dieser Gefahr möchte die VS Arzel einen Schülerlotterien suchen. Wenn sie interessiert sind rufen sie die Nummer 054 12/63 102 an. Die VS Arzel dankt im voraus.

Markus

Arzler Volksschüler suchen Lehrer!

Pensionisten und Mutter, bitten wir: Nehmen sie sich bitte Zeit und stellen sie von 11:30-12:45 Uhr und von 11:35-11:45 und noch von 12:45-12:55 auf den Übergang zur Schule. Eine Ampel hat man nicht machen können, deswegen hätte viel zu viel Geld gekostet und einen belästigen hätte man auch nicht jeden Tag heraussuchen können, dann wir müssen ja sparen. Wir bitten sie, dass sie sich bei jedem Wetter die Mühe geben. Wir danken schon im Vorhinein für ihre Hilfe. Die Volksschule Arzel.

Leandro

VERANSTALTUNGEN BIS ZUM HERBST

- 13./14.7. Pitztaler Schützen-Bataillonsfest, Kompanie Wald, Seetrog
- 20./21.7. Arzler Kirchtag: 200 Jahre „Herz-Jesu-Gelöbnisbund“, Pfarre und FF Arzl, Feuerwehrhaus
- 28.7. Landesalmtag im Taschach, Agrarge-meinschaft Taschach
- 1.8. Militärmusik Tirol, Bezirkskonzert, Musik-Pavillon Arzl

- 3.8. Sommernachtsfest, Tennis-Club
- 17.8. Schwalbengassenfest, Fasnacht Arzl
- 15.9. Eröffnung der Asphaltbahnen, ESV Arzl (vorbehaltlich der Fertigstellung)
- 26.10. Jungbauernball, Landjugend Arzl, Gemeindesaal

Platzkonzerte:

- MK Arzl: Von Juni bis September freitags oder samstags, 20.00 Uhr
- MK Wald: Jeden Freitag bis 30. August, 20.00 Uhr

ZAHNÄRZTE-NOTDIENSTE

Juli:

- 13./14. Dr. Reinhold Kerschbaumer, Imst 61629
- 20./21. Dr. Günter Santeler, – Landeck 05442/63632
- 27./28. Dr. Reinhard Mangweth, Nauders 05473/790

August:

- 3./4. Dt. Johann Knapp, – Imst 63126
- 10./11. Dr. Gabriel Niedermair, Landeck 05442/63228
- 15./16. Dr. Klaus Niederreiter, Imst 65775
- 17./18. Dr. Anton Mayr, – Imst 63126
- 24./25. Dr. Wolfgang Kopp, – Landeck 05442/62748
- 31. Dr. Alois Hechenberger, Prutz 05472/2377

September:

- 1. Dr. Alois Hechenberger Prutz 05472/2377
- Die weitere Einteilung wurde von der Ärztekammer für Tirol noch nicht bekanntgegeben.

ÄRZTLICHE SONN- UND FEIERTAGSDIENSTE

Juli:

- 14. Dr. Dabringer
- 21. Dr. Eiter
- 28. Dr. Niederreiter

August:

- 4. Dr. Tursky
- 11. Dr. Niederreiter
- 15. Dr. Niederreiter
- 18. Dr. Dabringer
- 25. Dr. Eiter
- 30. Dr. Niederreiter

September:

- 1. Dr. Dabringer
- 8. Dr. Eiter
- 15. Dr. Tursky
- 22. Dr. Niederreiter
- 29. Dr. Tursky

Urlaube:

- Dr. Dabringer: 12.8. – 15.8.96 und 23.9. – 27.9.
- Dr. Eiter: 15.9. – 6.10.
- Dr. Niederreiter: 25.8. – 15.9.
- Dr. Tursky: 15.8. – 1.9.

Freier Tag:

- Mittwoch: Dr. Dabringer, Dr. Eiter; Donnerstag: Dr. Niederreiter, Dr. Tursky

Mütterberatung:

- Arzl: erster Montag im Monat um 15.00 Uhr: 5.8. und 2.9.; Leins: bei Bedarf jeden ersten Dienstag im Monat um 15.30 Uhr

ACHTUNG: Kurzfristige Änderungen, Druckfehler und Irrtümer vorbehalten!



Willkommen im Raiffeisen-Jugend-Club

Komm und hole Dir Deine RAIFFEISEN CLUB-VORTEILE

JUGEND CLUB CARD & KONTO

Spesenfrei für Schüler, Lehrlinge und Studenten

BAUSPAREN und die AKTIV VORSORGE bieten

HOHEN ERTRAG und SICHERHEIT

TOLLE ANGEBOTE für die FREIZEIT

günstigere Konzertkarten, gratis Club-Zeitung u.v.a.

**In Deiner RAIFFEISENKASSE ARZL
im PITZTAL und IMSTERBERG, 6471 Arzl 76**

☎ Arzl 63121, Fil. Wald 66243, Fil. Imsterberg 64194